

**Ein mit der Vergreisung zunehmendes Problem ist die Mundpflege von hilfsbedürftigen Senioren in Altersheimen. Außer an Hyposalie leiden sie auch häufig an Abweichungen in oralen Geweben, die auf Grund schlechter Mundhygiene entstehen. Da mechanische Plaqueentfernung erfahrungsgemäß problematisch ist, könnte man an einen Enzymzusatz in Kaugummi denken; dadurch wür-**

**de die Plaque, wenn auch nicht völlig entfernt, doch mindestens in ihrer zähen Struktur aufgelockert und wäre dadurch leichter zu entfernen. Ist das nach Ihrer Auffassung eine erfolgversprechende Möglichkeit?**

**Prof. Amerongen:** Mutanase ist ein Enzym das Mutan, ein bakterielles Polysaccharid, spalten kann. Dadurch nimmt die Klebrigkeit ab. Das Enzym kann gereinigt werden und könnte auch

in geeigneten Zusammensetzungen in einer Zahnpaste, einem Kaugummi oder in einer Mundspüllösung wirksam werden. Andere Enzyme, die Polysaccharide abbauen, könnten ebenfalls in Erwägung gezogen werden. DZZ

#### Korrespondenzadresse

Prof. Dr. K.G. König  
Emeritus Präventive und Sozial-  
Zahnmedizin  
Radboud Universität Nijmegen NL  
E-Mail: k.konig@kpnmail.nl

#### Literatur

- Asai Y et al.: Mutanase-containing oral compositions. <http://www.patentgenius.com/patent/us5741487.html>, United States Patent, Appl No.5306639, filed Feb.26, 1997
- De Roos NM: Wageningen Universiteit, Afd. Humane Voeding. Persoonlijke Mededeling 2011
- De Visschere L: The development and application of an oral health care model for institutionalized older people. Universiteit Gent, 2010. Academisch proefschrift
- Fitzgerald JEF, Ahmed I: Systematic review and meta-analysis of chewing-gum therapy in the reduction of postoperative paralytic ileus following gastrointestinal surgery. *World J Surg* 33, 2557–2566 (2009)
- Guggenheim B, Mühlemann HR: Mutanase. United States Patent, Appl No.190621, filed Oct.19, 1971
- Oudhoff MJ: Discovery of the wound-healing capacity of salivary histatins. Amsterdam: Vrije Universiteit, 2010. Academisch proefschrift

## PRAXIS / PRACTICE

## Zeitschriftenreferat / Abstract

### Myofaszialer Schmerz der Kaumuskelatur: Vergleichende Untersuchung zum Kurzzeiteffekt von Botulinumtoxin-Injektionen und der „Faszialen Manipulationstechnik“

Guarda-Nardini, L., Stecco, A., Stecco, C., Masiero, S., Manfredini, D.: Myofascial pain of the jaw muscles: Comparison of short-term effectiveness of botulinum toxin injections and fascial manipulation technique. *J Craniomandib Pract* 30, 95–102 (2012)

In einer kontrollierten klinischen Studie verglichen die Autoren des Artikels bei Patienten mit kraniomandibulären Dysfunktionen (= CMD) den Kurzzeiteffekt von Botulinumtoxin-Injektionen mit einer bestimmten Form der physikalischen Therapie, der „Faszialen Manipulationstechnik“ nach Luigi Stecco. Dazu teilten sie 30 Patienten (22 Frauen, 8 Männer), die seit mindestens 6 Monaten unter typischen muskulären CMD-Symptomen litten, randomisiert auf 2 Gruppen auf:

Die erste Gruppe erhielt einmalig nach einem vorgegebenen Schema eine Reihe von Injektionen von Botulinum-

toxin A (*Dysport, UK*) in den M. masseter und M. temporalis.

Die zweite Gruppe wurde mehrfach (mindestens dreimal pro Woche) mit einer speziellen Form der Krankengymnastik, der „Faszialen Manipulationstechnik“ nach Luigi Stecco behandelt.

Zur Beurteilung des Therapieerfolges wurden die maximalen Schmerzlevel (mit VAS-Scalen), und die Unterkieferbeweglichkeit zu Beginn und am Ende der Behandlung sowie 3 Monate später verglichen. Dabei zeigte sich, dass durch beide Therapieformen signifikante Verbesserungen erreicht werden

konnten. Die Botulinumtoxin-Injektionen bewirkten eine etwas größere Erhöhung der Unterkieferbeweglichkeit, als die „Faszialen Manipulationstechnik“ nach Luigi Stecco. Diese war allerdings bei der Schmerzreduktion etwas überlegen. Auch bei der Kontrolle nach 3 Monaten zeigten sich kaum Unterschiede zwischen den beiden Therapieformen. Die Autoren wollen in zukünftigen Studien überprüfen, ob der nachgewiesene positive Effekt durch eine Kombination beider Behandlungsmethoden noch gesteigert werden kann. DZZ

H. Tschernitschek, Hannover